

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorhabe,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 155.

Sonntag den 5. Juli.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur österreichischen
Kabinettkrise war bis zum Freitag früh noch
nichts Sicheres bekannt. Während einige Wiener
Wendblätter vom Donnerstag melden, der Kaiser
habe die Demission des Ministeriums Körber nicht
angenommen, weiß die „Wiener Allgemeine Zeitung“
zu melden, daß in der Audienz des Minister-
präsidenten beim Kaiser das Demissionsge-
such des Ministerpräsidenten nicht erledigt sei.
Der Kaiser habe vielmehr seine Entschließung sich
vorbehalten. Sämtliche Blätter stimmen darin überein,
daß der tschechische Minister Nezel auf jeden
Fall aus dem Kabinett scheiden werde. Die Audienz
Dr. v. Körbers bei dem Kaiser dauerte 1 1/2 Stunden.
Das „Fremdenbl.“ bestätigt am Freitag, daß sich der
Kaiser die Entschcheidung über das Demissionsge-
such des Kabinetts vorbehalten habe. Dem „Neuen Wiener
Tagblatt“ zufolge verläutet in unrichtigen politi-
schen Kreisen, daß Ministerpräsident v. Körber am
Freitag abermals in Audienz empfangen werden sollte.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist im
Hinblick auf die Verschlebung der Entscheidung in
der österreichischen Krise auch eine Verschlebung
der Kaiserreise nach Jschl erfolgt. Der Kaiser
wird in Jschl nicht vor dem 8. Juli erwartet. Die
Schwierigkeiten in der Lösung werden darauf zurück-
geführt, daß auf den Demissionsentschluß v. Körbers
die erteilten und die in Zukunft zu bezorgenden
Konfessionen an die Kojuphpartei hinsichtlich der
Armee eingewirkt haben sollen. Körber soll verlangt
haben, daß Zugeständnisse auf Kosten der Gemein-
samkeit der Armee an ungarische Militärs nicht mehr
ohne Wissen der österreichischen Regierung erfolgen,
denn sonst werde auch das österreichische Parlament
für die Wehrvorlage keine Mehrheit mehr haben. —
Zum Vanus von Kroatien ist Graf Theodor
Besacevics ernannt worden.

Frankreich. Aus der Steuerdebatte in
der französischen Deputiertenkammer ist
Rouvier gleich am ersten Tag als Sieger hervor-
gegangen. Auf der Tagesordnung der Donnerstags-
Sitzung stand die Beratung über die vier
direkten Steuern (Personal-, Mobiliar-, Tür-
und Fenstersteuer), die vor der Budgetberatung vorge-
nommen zu werden pflegt. Gauthier (Nationalist)
besprach die Lage des Staatsschatzes und wies auf
den Kurzurückgang der französischen Rente hin. Finanz-
minister Rouvier bemerkte, dieser Kurzurückgang sei
politischen Mängeln zuzuschreiben. (Beifall
links, Protestrufe rechts.) Magnaudé (Sozialist)
befürwortete eine von ihm eingebrachte Gegenvorlage,
welche die vier direkten Steuern durch eine Ein-
kommensteuer ersetzen will. Rouvier hob hervor,
daß die Regierung mit der Vorlage vom 16. Juni
über die Einkommensteuer ihrem Versprechen nachge-
kommen sei, und fuhr dann fort: Die kleinen Spar-
einkleger sind die Opfer struppelloser Spekulanten ge-
worden. Andere Anleger handeln mit der Zurück-
ziehung der Einlagen aus Politik; sie haben freie
Hand, sie mögen ihre Einlagen ruhig zurückziehen,
und wir werden die Rückzahlungen leisten, ohne eine
Anteile aufzunehmen. Wenn die Kampagne noch einige
Monate andauern sollte, werden wir die Einlagen zu-
rückzahlen, auch wenn dies nicht verlangt wird, und
die Regierung wird der Kammer die hierzu er-
forderlichen Maßnahmen unterbreiten. Wenn die Rente

zurückgeht, ist es das Ergebnis einer politischen Kam-
pagne, denn die finanzielle Lage des Staates recht-
fertigt die Baixe nicht, und die Budget-Defizite sind
verschwinden. Rouvier bemerkte schließlich, er werde
alles daran setzen, daß die Kammer die am 16. Juni
eingebrachte Vorlage über die Einkommensteuer zu
gegebener Zeit berate. (Beifall.) Magnaudé
und Brun (Sozialist) verlangten bringen die so-
fortige Erörterung der Einkommensteuer. Mehrere
Mitglieder der Rechten führten aus, die Zurück-
ziehung der Einlagen bei den Sparkassen sei auf
schlechte Politik der Regierung zurückzuführen.
Marquis de Dion (Nationalist) kam auf die
Sozialdemokratie in Deutschland zu
sprechen; ihr Anwachsen sei für Frankreich
eine Gefahr, denn wenn Kaiser Wilhelm eine
Diversifikation brauche, werde diese in einem Kriege be-
stehen, und zwar einem Kriege gegen Frankreich (!),
dessen Heer durch den Kriegsminister André des-
organisiert worden sei. Er, Redner, würde letzteres
dem Kriegsminister ins Gesicht sagen, wenn er zu-
gegen wäre. Jaurès erwiderte, diese Worte fänden
ihre Widerlegung in sich selbst. Die Kammer be-
schloß hierauf mit 445 gegen 93 Stimmen, die
Beratung des von Magnaudé und Brun eingebrachten
Gegenentwurfs von der Beratung der vier direkten
Steuern zu trennen. Die vier ersten Artikel der
Vorlage über die vier direkten Steuern wurden hier-
auf angenommen und die weitere Beratung auf
Freitag vertagt.

Rußland. Das russische Kaiserpaar hat
seinen Besuch beim großherzoglich besessenen Hof in
Darmstadt für Anfang September angesetzt.

England. Im englischen Oberhaus kam die
Zollfrage am Donnerstag abermals aufs Tapet.
Rosebery richtete aus Neue eine Anfrage an die
Regierung wegen der in Aussicht gestellten finanziellen
Erhebungen und erklärte, daß die Regierung die An-
gelegenheit zu leicht genommen habe. Er zog die
Erklärungen des Herzogs von Devonshire und des
Lord Selborne über die Art, wie die Erhebungen
angeht, ins Licht und bemerkte, er
sei zu dem Schluß gekommen, daß überhaupt keine
Erhebungen stattfinden (Beifall) und daß die an-
gebotliche Untersuchung nur ausgehebt
worden sei, um die nicht miteinander in
Einklang zu bringenden Meinungsver-
schiedenheiten im Kabinett auszugleichen.
Redner fragte den Herzog von Devonshire, ob er
mit der Behauptung Chamberlains einverstanden sei,
daß das System der Vorzugtarife das einzige sei,
durch das das Reich zusammengehalten werden könne,
und forderte ihn bringen auf, eine detaillierte Dar-
stellung über die Art zu geben, in der die Er-
hebungen vorgenommen würden. Der Herzog von
Devonshire spottete über die Haltung Roseberys.
Wenn die Regierung mit der Sache nur spiele,
sollte Rosebery doch einen Labelsantrag stellen. Die
Regierung stimme mit Chamberlain darin
überein, daß die Zeit reif sei, eine Revi-
sion der Ergebnisse des bestehenden Zoll-
systems für das Land und seiner Beziehungen
zu den Kolonien vorzunehmen. Ob das
Ergebnis der Erhebungen dahin gehen würde, die
Regierung übereinstimmend zu veranlassen, das Land
zu erforschen, Chamberlain das Mandat zu geben, das
er wünsche, könne erst entschieden werden, wenn die
Erhebungen abgeschlossen seien. Er könne nicht sagen,
ob sich dieses Mandat auf die ganze weitgehende
Politik erstrecken werde, die Chamberlain gekennzeichnet
habe, oder sich auf eine Politik mit weit mehr be-
grenztem Gesichtskreis beschränken werde. Aber bis
die Zeit gekommen sei, wo das Land um Erteilung
des Mandates zu erforschen sei, könne er nicht ein-
sehen, weshalb denn durchaus alle Mitglieder des
Kabinetts übereinstimmen sollten. Es sei auch in
diesem Stadium nicht möglich, die der Untersuchung
unterliegenden Gegenstände genau zu bestimmen.
Die Regierung werde sich alle Mühe geben,
die Erhebungen vollständig und zufriedenstellend vor-

zunehmen. Er bezweifle jedenfalls, daß es rasam
sei, irgend welchen Zoll auf Lebensmittel zu legen.
Rosebery verlangte bündige Auskunft, ob das
Kabinett Erhebungen anstelle oder nicht. Der Herzog
von Devonshire entgegnete, das Kabinett führe
eine solche Untersuchung. Rosebery bemerkte darauf,
er freue sich über diese Erklärung, wenn er auch nicht
glaube, daß das Kabinett ein so unparteiischer Körper
sei, wie es eigentlich zur Führung solcher Untersuchung
notwendig sei. Soweit es auf ihn ankomme, wolle
er sein Bestes tun, um die Diskussion von Partei-
politik frei zu halten. — Ueber Chamberlains
Finanzpläne hielt am Donnerstag der englische
Landwirtschaftsminister Lord Dunsford in einer Ver-
sammlung der unionistischen Partei in Peterborough
eine Rede. Er sagte, England stehe einer
schweren nationalen Gefahr gegenüber,
gegen welche es keine Waffen habe. Die
Regierung habe die Nation, auch die liberale Partei,
gehoben, sie bei einer eingehenden Untersuchung zu
unterstützen. Es sei notwendig zu wissen, ob die
bestehenden Zustände eine feste Grundlage für
die Macht des Reiches seien. Lord Dunsford ver-
wahrte die Regierung gegen die Annahme,
daß sie die Schutzpolitik wieder auf-
zunehmen beabsichtige. Der Minister sube
fort, er glaube nicht, daß Deutschland es
wagen werde, Zuschlagzölle auf Waren
eines Landes zu legen, das in der Lage
sei, einen gegen deutsche Waren ge-
richteten Zolltarif auszustellen. England
habe keine Mittel, fremde Länder daran zu
hindern, ihre Waren ihrem eigenen Volk zu sehr
hohen Preisen zu verkaufen, sie aber auf den eng-
lischen Markt, was sie gar nicht notwendig hätten,
zu Preisen verkaufen, welche tatsächlich niedriger sind,
als die Herstellungskosten für die Waren im eigenen
Land betragen. Im Kolonialamt habe er Gelegenheiten
gesehen, sich darüber zu unterrichten, zu welchem Preise
Schiene für die Eisenbahnen in Frank-
reich zu erhalten seien. Er habe in jedem Falle
gefunden, daß die von Deutschland zu erhaltenden
Preise niedriger waren, als irgendwo in
dem vereinigten Königreich. Der Grund sei, daß die
Eisenbahnen in Deutschland, welche in großem
Umfange Staatseigentum seien, für Schienen, die
für den Export verschifft werden sollen, weit ge-
ringere Frachttarife gewähren, als für Schienen,
die im Inlande verwendet werden sollen. Ferner
könnten alle Dampfer von Deutschland nach Süd-
afrika niedrigere Frachttarife anbieten, weil sie von
der Regierung bedeutende Unterstützung erhalten.
„Sollte man da sagen, daß wir nicht Umschau halten
sollten, um uns zu vergewissern, ob nichts getan
werden könnte, um einem Vorgehen Einhalt zu tun,
das unbillig ist gegenüber den englischen Fabrikanten
und Produzenten?“

Italien. Der Papst empfing am Donnerstag
den Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer,
der vormittags feierlichen Besuch von der Kirche San
Nereo de Nihilie genommen hatte, zu deren Titular
er ernannt worden ist. — Der italienische Senat
vertrug sich am Donnerstag auf unbestimmte Zeit.

Türkei. Die Spannung zwischen Bul-
garien und der Türkei ist noch immer im
Wachen begriffen. Die „Agence Telegraphique
Bulgare“ führt weiterhin Beschwerde darüber, daß die
Zufammenziehung starker türkischer Truppenabteilungen
an der bulgarischen Grenze fortbauere. Die Türkei
wolle den wahren Zweck ihrer militärischen Maß-
nahmen verbergen und die öffentliche Meinung Europas
durch Verbreitung falscher Nachrichten über angebliche
Abfälle Bulgariens irreführen. Andererseits hat die
Börse den Volkspartnern der Reformmächte eine Mit-
teilung zugehen lassen, daß die Haltung Bulgariens
gegenüber den Vandalenbetritten und dem Treiben
der Komitees schuld sei an der Fortdauer der Unruhe,
durch welche Einheimische und Fremde gefährdet werden.
Wie die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet, hat
die bulgarische Regierung die Ausfuhr von Pferden

und Maultieren verboten. — Wie dem „D. Z.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, beschloß ein außerordentlicher türkischer Ministerrat, der am Donnerstag im Yıldiz Kiosk stattfand, die Konzentration infanterischer Streitkräfte an der bulgarischen Grenze.

Serbien. Aus Serbien liegen folgende Mitteilungen vor: In der Rede, welche König Peter bei dem Diner am Mittwoch im Konak hielt, stellte er mit Vergnügen fest, daß die Uebereinstimmung der nationalen Volkvertretung mit den Wünschen des gesamten serbischen Volkes den Einbruch gemacht habe, daß Serbien heute vor Europa geschützt und angesehen dastehet. Der König entwickelte sodann seine Ansichten über die Zukunft Serbiens und wies auf die Notwendigkeit hin, seine ganze Fürsorge der Wiedergeburt des nationalen und wirtschaftlichen Lebens, der Konsolidierung der Finanzen und der Entwicklung des Heeres zuzuwenden. Der König werde glücklich sein, seine Pflicht mit Unterstützung des Volkes zu erfüllen, dessen Wohl und Glück sein ganzes Sinnen und Trachten geböre. — Erbkönigin Katalie ließ Peter mitteilen, sie beschliefte, Rechte an dem Nachlaß ihres Sohnes zu beanspruchen, den ihr der neue König beznüchlich zur Verfügung gestellt hatte.

Ostasien. Aus Tientsin meldet das „Kauersche Bureau“: Die endgültige Entscheidung des Zoldirektors Delling in dem Streit um das Eisenbahngelände geht dahin, daß die Eisenbahn-Gesellschaft gewisse Landstücke und Wege schon vor den Unruhen des Jahres 1900 beansprucht hat; er spricht sie daher der Eisenbahn zu. Legiere gewinnt tatsächlich in allen strittigen Punkten. — Zur chinesischen Kriegskostenzahlung wird noch aus Schanghai berichtet, daß die am 1. Juli in Silber gezahlte Kriegsschuldungsrate zum Tausch gegeben wurde, der 22 Gens unter dem Wechselkurs steht. Werden die Märkte sich das gefallen lassen? — Vom Aufstand in Yunnan bekommt man wieder etwas zu hören. Die chinesische Regierung macht bekannt, das zwei Städte in Yunnan den Aufständischen wieder abgenommen sind und daß der Führer der Aufständischen enthaupet wurde.

Nordamerika. Der Vertrag mit Kuba, durch den für immer Schiffs- und Kohlenrationen für die Vereinigten Staaten zugesichert werden, ist am Donnerstag unterzeichnet worden.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Die Wettfahrt nach Travemünde begann Freitag früh 6 Uhr bei leichtem südöstlichen Winde. Die großen Yachten starteten bald nach 8 Uhr, darunter „Meteor“, „Zwund“ und „Hamburg“. Als „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord um 8 Uhr 10 Min. die Startlinie passierte und der Kaiser damit gleichzeitig Kiel verließ, feuerte die gesamte Kriegsflotte einen Salut von 33 Schüssen. Die Beflagung paradierte. — Ihre Majestät die Kaiserin begab sich Freitag früh nach dem Start der Segeljachten ins Kieler Schloß und besuchte um 9 Uhr die Ausstellung von Handarbeitgegenständen von nicht volljährigen Kindern und Erwaachsenen aus nordischen Anstalten im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalten; sodann besuchte die Kaiserin die historische Landeshalle. Später erstellte die Kaiserin im Schloße mehrere Audienzen und nahm das Frühstück bei der Prinzessin Heinrich ein. Um 2 Uhr nachmittags begab sich Ihre Majestät mit ihrer Umgebung an Bord der „Hohenzollern“ zurück, welche sodann nach Travemünde in See ging. — Um 6 1/2 Uhr nachmittags liefen in Travemünde die ersten Yachten ein, die an der Wettfahrt von Kiel nach Travemünde teilgenommen hatten. Unter ihnen befand sich der „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord, der kurz vor der „Hamburg“ eintraf. Um 8 1/2 Uhr ließ die „Hohenzollern“ mit der Kaiserin an Bord ein, worauf der Kaiser sich auch auf die „Hohenzollern“ begab.

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist in Begleitung des Gesandten v. Lichnowsky in Nordney eingetroffen.

— Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben ist unmittelbar nach der Rückkehr von der Amerika-reise vom Kaiser nach Travemünde befohlen worden.

— Als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen wurde auf Präsentation des Bundes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landeshauptbezirk Herzogtum Siedin der Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Dewitz auf Farbeyn.

— Der radikale polnische Abg. Korfanty, dem die oberpfälzische katholische Geistlichkeit die kirchliche Trauung verweigert hat, wird sich nunmehr in Brakau traufen lassen. Die Zeremonie findet dort in sechs Wochen statt. Bemerkenswert ist übrigens, der „Rattow Ztg.“ zufolge, daß die junge Frau des großpolnischen Abgeordneten eine Deutsche ist, die die polnische Sprache erst jetzt noch erlernen soll.

— (Zur Gewerbefeuerveranlagung) haben der Finanzminister und der Minister des Innern an

die Regierungspräsidenten einen Erlaß geschickt, der auf die Petitionen Bezug nimmt, die im Abgeordnetenhaus eine Abänderung des Gewerbefeuergesetzes in der Richtung bezweckten, daß wie die Miete für gemietete Räume, so die Hypothekenzinsen für die dem Gewerbetreibenden gehörenden Grundstücke, in denen er seine Geschäftsräume hat, von der Betriebsannahme in Abzug zu bringen seien. Gegen eine solche Abänderung des Gewerbefeuergesetzes spricht sich der Erlaß mit dem Bemerkens aus, daß die zu entrichtende Miete und die Hypothekenzinsen keineswegs ohne Weiteres einander gleichgestellt werden können. Ewaigen Härten können die Gemeinden durch eine autonome Ordnung der Gemeindebesteuerung des Gewerbebetriebes gemäß § 29 des Kommunalabgaben-Gesetzes abheben. Beispielsweise kann, sofern nicht überhaupt ein anderer Nachah gewählt wird, der Befreiung der Ertrag nach Abzug wie der Miete für gemietete, so auch des Mietwerts der dem Gewerbetreibenden eigentümlich gehörenden Geschäftsräume oder aber der Ertrag unter Hinzurechnung der für gemietete Geschäftsräume zu entrichtenden Miete zu Grunde gelegt werden, und entsprechende Anordnungen lassen sich bei einer Besteuerung nach dem Anlage- und Betriebskapital treffen. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, hiervon den Gemeinden ihres Bezirks Kenntnis zu geben.

— (Das Recht zum Streifenpostenheben.) In Berlin hatte ein Polizeibeamter dem Metallarbeiter Wisenthal, der Streifenposten hand gegenüber der Hartungschien Fabrik, dies untersagt. Eine dagegen erhobene Beschwerde hatte das Polizeipräsidium abgewiesen, weil auch das Streifenpostenheben den allgemeinen bestehenden Gesetzen und den auf gefehlter Gemblage erlassenen Polizeiverordnungen unterstehe. Die Strafenordnung für den Stadtkreis Berlin von 31. März 1899 sei maßgebend für alle öffentliche Straßen benutzende Personen, und in dieser Eigenschaft auch für die Streifenposten. Gegenständig des Streifens in der Hartungschien Fabrik war durch Gewalttätigkeiten zwischen Streifenden und Arbeitwilligen auf öffentlicher Straße die Sicherheit und Ruhe gestört worden. Aufgabe der Polizei war es, deshalb der Wiederholung eines derartigen Zustandes durch zweckentsprechende Anordnungen nach Möglichkeit zu begegnen. Diesem höheren Zweck gegenüber muß auch das aus dem Koalitionsrecht fließende Recht des Streifenpostenhebens zurücktreten. Aus diesen Erwägungen heraus handelte der beteiligte Beamte durchaus im Rahmen seiner gesetzlichen Befugnisse, wenn er Ihnen den Ausentritt gegenüber dem Streifen und damit zugleich auch den Ausentritt als Streifenposten an diesem Orte untersagt.

— (Ueber den Terrorismus sozialdemokratischer Gewerkschafter) gegen Angehörige der christlichen Berufsverbände klagt die „G. m.“: Neulich schon habe der Christliche Maurerverband auf seiner Essener Generalsammlung berichtet, daß Mißgeburten seiner Mitglieder wegen ihrer Verbandzugehörigkeit von Seiten der sozialdemokratisch organisierten Berufslogen fast zahlreicher wie von Unternehmern her kämen. Am schlimmsten hätten die Berliner Berufslogen unter dem sozialdemokratischen Terrorismus zu leiden. „In der Zeit vom August 1900“ so heißt es in dem Berichte, „bis Ende des Jahres 1902 sind von uns 18 Fälle, die sich in Berlin ereigneten, an die Öffentlichkeit gezogen worden. Bei diesen 18 Fällen wurden 23 Arbeiter, zum Teil Familienväter, von den „Freiorganisierten“ brotlos gemacht!“ — Der christliche Schuh- und Lederarbeiter-Verband berichtet, daß der Terrorismus der Sozialdemokraten über die Verbandsmitglieder ein häufiges Kapitel in den Verbandsversammlungen bildet. Der christliche Textilarbeiterverband berichtet: „Dort, wo wir bei Bewegungen in der Minderheit waren, wurden wir nicht gefragt und hatten nichts zu sagen, sondern uns den Beschläffen der Gegner zu fügen. Wehrte man sich gegen dieses Anstalten, dann wurden wir mit Zuhilfenahme des sozialdemokratischen Schimpfwortertums in einer Weise verleumdet und verdächtigt, die jeder Ehlichkeit Hohn sprach.“

— (Sozialdemokraten und Gewerke-einzel.) Als besonders brutal wird im „Gewerkeverein“ das Verhalten des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes gegen den Gewerkeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunder) bezeichnet in Folge des Falles Mehlisch. In einer am 22. Juni zu Berlin abgehaltenen von 2000 Personen besuchten öffentlichen Gewerkevereinsversammlung schloß der Gewerkevereiner Trabert seine Rede mit den Worten: „Man versuche jetzt unsere Kollegen in den Werkstätten auf die gemeinste Weise zu insultieren und zu terrorisieren, ja man gehe so weit, dieselben aus der Arbeit zu bringen, sie brotlos zu machen; gewissenlos, ja gemeiner sei noch nicht von den Arbeitgebern gehandelt worden, welchen es,

den Umständen entsprechend, noch lange nicht so übel genommen werden kann. Man klage über den Terrorismus der Arbeitgeber, aber selbst sei man noch viel schlimmer da, wo man glaube die Macht zu haben. Das ist echte Art der Brüder von der Liebe für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.“ Aber auch die Gewerkevereiner seien in der Lage, Repressalien zu üben, wenn der Terrorismus hier so weiter gelte werden sollte, „auch wir können die Kollegen, welche im Metallarbeiterverband organisiert sind, fühlen lassen, was es heißt, von den eigenen Kollegen auf das Straßensplaster geworfen zu werden.“ Nach einem kräftigen Applaus an die Kollegen, die Ehre des Gewerkevereins hoch zu halten, schloß Trabert seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Spruch: „Eins bist du dem Leben schuldig, kämpfe oder halte Aus, bist du Ambos, sei gebuldig, bist du Hammer, schlage zu!“

— (Unsere Polen.) Die „Rattow Ztg.“ meldet: „Weißbischof Wlodek aus Posen besuch in fünfziger Woche die Kirchen in Golecin, Suda und Orundorf. Von den Kanzeln herab ist bereits die Anweisung an die männlichen Weibehrer ergangen, den Kirchenfürken in polnischer Nationaltracht und zu Pferde zu begrüßen.“

Wahlnachläge.

Ueber die Mißstimmung in Königreich Sachsen, welche in den sozialdemokratischen Wahlen ihren Ausdruck fand, wird dem „Sax. Cour.“ aus Dresden geschrieben: Diese Mißstimmung habe in erster Linie ihren Grund in der Einführung des Dreiklassenwahlrechts für den sächsischen Landtag, dann in den Anzügen der Steuerfraude und in einem Hinzufug von 25 pCt. zu den Steuern. Weiter sei hinzugekommen, daß nach König Alberts Tode für seinen Thronerben und sämtliche Mitglieder des sächsischen Königshauses eine dauernde Erhöhung der Zivilliste und Apanagen um etwa 1 1/2 Millionen Mark herbeigeführt sei. Zwecklos hätte auch die Sesseltfrage bei dem Ausfall der Wahlen mitgewirkt. Geschadet habe auch die Art, wie im Frühjahr in Dresden ein feierlicher Empfang des aus Italien heimkehrenden Monarchen in Szene gesetzt worden sei.

Von der polnisch-sozialdemokratischen Wahlplagiation in Oberschlesien weiß die „Rattow Ztg.“ zu berichten: Bei einem Bergmann in Zabrze erschien dieser Tage sein Gäubürger, um seine Forderung einzuziehen. Der Bergmann hügte sich jedoch auf die Versprechungen, welche ihm seitens der Sozialdemokratie gemacht wurden, und erklärte, nicht zahlen zu brauchen, da der Staat für ihn zahlen werde. Dem Volke in Zabrze war vorgeredet worden, die Schicht werde, wenn ein großpolnischer Abgeordneter gewählt würde, auf acht Stunden bei einem Tagelohn von 10 Mark herabgesetzt werden. In Myslowitz wußte ein Agitator den Leuten klar zu machen, daß jeder Arbeiter zwei Morgen Land erhalte, wenn er den Großpolen wähle. Wer nicht Land haben wolle, erhalte stat dessen zwei Kühe. Es meldeten sich darauf viele Personen, welche sich für zwei Kühe „voormeren“ ließen. Ein Arbeiter in Bytnow, der befragt wurde, warum er Korfany seine Stimme gegeben habe, erklärte: „Der muß in den Reichstag. Wenn K. seine erste Rede gehalten haben wird, schickt der Kaiser gleich einen polnischen König nach Oberschlesien.“

Die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“ weiß das Verlangen Verneins, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion solle „hoffähig“ werden, mit großer Schärfe zurück. Sie schreibt, der genannte Abgeordnete üble sich bemüht, auch in dieser Beziehung die Parteiprinzipien und Parteifaktoren zu revidieren, seine Idee aber sei so abenteuerlich, daß ihre Beförderung in Parteifreien für unmöglich gehalten werde; die Zumutung, außerhalb der parlamentarischen Tätigkeit die „höflichen Figuranten“ zu spielen, werde von der Sozialdemokratie nach wie vor entzogen zurückgewiesen werden.

Die oberpfälzischen Polen sollten nach Mitteilungen polnischer Blätter an den Papst eine mit vielen tausend Unterschriften versehene Beschwerde über den Kardinal Kopp wegen dessen die polnische Agitation verurteilenden Hirtenbriefes abgesandt haben.

Volkswirtschaftliches.

Der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein beichtigt zur Zeit die schleswig-holsteinischen Moorukulturen. Es besteht die Absicht, die Sträflinge zur Kultivierung der Moore härter heranzuziehen.

Reklametell.

Thüringisches
Technikum Jmenau
El-Kiro-u-Masch.-Ingenieur.-Technikum.-Werkmeister
Staatskommissar.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um bis Ende dieses Monats vollständig zu räumen, habe ich die Preise noch weiter herabgesetzt. Am Lager befinden sich noch alle Arten Kleider- und Kostümkstoffe in schwarz, weiß und farbig, schwarze und bunte Seidenreste, Sammetreste, Spachtelborden in weiß u. crème, Battierleinen für Schneider, Herrenstoffreste.

Reste zu Kostümröcken.

H. Naumann, an der Geißel 2, I.

Silbe * g. Vitthod. Timmerman. Hamburg, Fildstr. 66

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit geru und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

H. Soet, Lehrerin, Sachjenhau 5. Frankfurt a. M.

Neuheiten



Mundharmonikas sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, d. h. **Röhrenharmonikas** luftbetonter Güte bei **Hugo Becher**, an der Geißel.

Best. Barockflöten 10 Proz. Rabatt. NB. Gibt italienische und deutsche Violinsaiten. D. D.

Deutsche erfindungsreiche Kolon-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 20-50 Mk. Anzahl 8-15 Mk. monatlich gegen Barzahlung liefern. Fahrräder schon v. 70 Mk. an. Man verlange unsonst Preisliste.

S. Rosenthal in Hachenburg Nr. 281

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin**. Falkonin treibt jede Motte aus. Falkonin zerstört die Brut. Falkonin riecht angenehm. Falkonin ist sauber im Gebrauch. Falkonin gehört in jeden Kleiderkoffer. Gibt in Packeten zu 10 und 25 Pfg. nur in den Drogenen von **O. Leberl, Paul Berger, Wilh. Kieslich**.

PATENTE etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

Monats-Versammlung

des Gemerkvereins der Schneider u. verw. Berufe (Hirsch-Dunker) Montag den 6. Juli, abends 8 Uhr, in der Restauration „Zum Deutschen Kaiser“, Friedrichs- und Annenstr.-Ecke. Hierzu:

Kranken- und Begräbniskasse. Zu vorliegendem Verein ist auch Krankenkasse, Schuhmachern, Sattlern, Tapetierern u. A. sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Betrieb gehalten und behens zu empfehlen. Gleichseitig den Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß die Beiträge jetzt nur in den regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen gezahlt werden können, was zu beachten ist. Näheres beim Kassierer **Dahn, gr. Ritterstr. 11.** Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein

Polyhymnia. Sonntag den 5. d. M.

Ausflug nach **Leuna.** Der Vorstand.

Gasthaus zum heitern Blick **Leuna.**

Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an **Gesellschaftskränzchen**, von abends 8 Uhr an

Theater-Vorstellung. Zur Aufführung kommt: **Der Trompeter von Säckingen.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **O. Weste, Dir.**

Gasthaus zur grünen Linde.

Der Gastwirtschaftsbetrieb der Linde wird in vollem Umfange unter meiner Kontrolle fortgesetzt. Konkursverwalter **Kunth.**

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet ihren **35. Kursus** am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr, in den Räumen der Anstalt. Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr **Dr. Gwallig** in Merseburg Bismarckstr. 3, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit. Der Vorsitzende des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule. **Graf d'Haussonville.**

Nat. ex. Silbe bei Blutstockung etc. **C. Wagner, Halle a. S., Eßlerplan 3, S. 6.**

Kunstaussstellung.

im hiesigen Schlossgarten-Palast. Eröffnet: Sonntag von 11-2 Uhr. Mittwoch von 2-4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf. Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Café „Bavaria“.

Halle a. S. Am Hallmarkt. El ganze Damenbedienung.

Bündorf.

Sonntag den 5. d. M., von nachm. 3 Uhr ab, **Tanzvergnügen**, ausgeführt vom 1. Merseburger Bandion-Klub, wozu freundlichst einladet **Birke, Gastwirt.**

Geusa.

Sonntag den 5. Juli **Jugendball**, wozu freundlichst einladet **Die Jugend. H. Kropf.**

Knapendorf.

Sonntag den 5. Juli ladet zum **Jugendball** freundlichst ein **Hohmann, Gastwirt.**

Meuschau.

Sonntag den 5. d. Monats von nachmittags 3 Uhr ab ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein **P. Schmidt.**

Lö p i t z.

Heute Sonntag **großes Aussegn.** **A. Schmidt.**

Trebnitz.

Sonntag den 5. Juli, von nachm. 3 Uhr ab, **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **F. Meyer.**

Ammendorf.

Goldener Adler. Sonntag den 5. Juli, von 3 Uhr ab, **Tanzkränzchen.** **O. Feldmann.**

Gasthof zum

Sächsischen Hof. Sonntag den 5. Juli eröfnet **großes Sächsischen-Aussegn** wozu freundlichst einladet **Felix Burger.**

Schirmreparaturen

und **Reberziehen** wird gut und billigst ausgeführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

Größe österrische Zigarfabrik, durch Maschinen leicht einführbar, sucht **Vertreter für Wirte.** Off. **M B S Berlin, Postamt 13.** Ein unbeschäftigter

Knecht wird sofort bei hohem Lohn gesucht. **O. Burkhardt, Strauß.**

Züchtige Arbeiter

bei der Chanfsee-Unterführung bei den Scheunen in Merseburg nehmen an **Mühlhaus & Schulze**

Ein erfahrener Manometerbaugehilfe als **Vorarbeiter,** ferner ein tüchtiger Manometerbaugehilfe zum baldigen Antritt ist gesucht. Offerten sub **J W 7457** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein **tüchtigen Handlanger** stellt noch ein **Wilh. Vogel, Dach** der, Unterlindenburg 26. Zu sprechen von 7 bis 8 Uhr morgens.

1 Arbeitsburschen (16-18 Jahre alt) für dauernde Arbeit gesucht. **Kurth.**

Einige Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung. **G. Dorfmann, Clobitzstr. 28.**

W. Urnertgeltlich Lernende zur Damenkleidererei gesucht. Off. unter **M P 10** an die Exped. d. Bl.

Frau zum Waschen sofort gesucht **Udenstraße 5.**

Wir suchen per sofort ein gewandtes **Arbeitsmädchen.** **F. E. Wirth & Sohn, Hallestr. 9.**

Eine Aufwartung für den ganzen Tag oder ein Mädchen gesucht. **Klappenbach, Lindenstraße 2.**

Aufwartung gesucht **Lippold, Bürgergarten.**

Amme für hebräische Kinderchen sucht **Pauline Sperling, Stellenvermittl., Berlin, Steglitzerstr. 18.**

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches ehrliches **Dienstmädchen** gesucht **Neumarkt 61.**

Ordentliches Mädchen sofort gesucht **Brühl 4.**

Dienstmädchen, ordentlich und ehrlich, nicht zu jung, 1. oder 15. August gesucht **Meinhardtstr. 4, II.**

Ein Dienstmädchen zum 15. August gesucht **Steinstraße 7.**

Auständiges älteres Mädchen, welches selbstständig lothen kann, wird möglichst sofort bei hohem Lohn gesucht. **G. Hoffmann, Markt 11.**

Solides, tüchtiges Mädchen, das selbstständig arbeiten kann, sofort nach Mädchen gesucht. Zu erfragen **Friedrichstraße 14, I.**

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen **Johannisstraße 18.**

Tivoli-Theater.

Direktion **August Doerner.** Sonntag den 5. Juli **Das Stiftungsfest.**

Schwan in 3 Akten von Gustav v. Moser. — Anfang 8 Uhr. —

Dienstag den 7. Juli **Gastspiel des Frä. Marie Rieben** vom Volkstheater in Stuttgart.

Der Wildschütz. Oper in 3 Akten von Alb. Vogling. **Grethen, Fri. Rieben, Baculus** Herr **Dir. Doerner.**

Reichskrone. Sonntag den 5. Juli cr., von nachm. 1/24 Uhr an, **großes Gartenkonzert** bei freiem Will. Entree, ausgeführt von der Stadtkapelle. Abends **grosser Ball.**

Menzels Restaurant. **Stußaal in Gelee,** frisch eingelegt.

Schützenhaus.

Achtung! Achtung! **Krausemann kommt.** Heute von nachmittags 4 und abends 8 Uhr ab **große musikalische Unterhaltung,** unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Otto Krausemann**

Entree frei. Gleichseitig findet von nachmittags 4 Uhr ab **großes Pokeraussegn** statt und bitte um recht zahlreiche Beteiligung. **Carl Landgraf.**

Dauer's Restaurant. Heute Sonntag **Gänse, Enten u. Borkhaussegeln.**

Venenien. Heute Sonntag **Gänse, Säckchen, Borkhaussegeln.** **A. Hellwig.**

Räumungs-Ausverkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommer-Saison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir
 Wolle und seidene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, fertige Kleider, Reise-Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Jacketts,
 Bettdecken, Kragen, Staubpaletots, Spitzen-Umhänge, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge etc.

Reste von Kleiderstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Teppiche, welche während des Umbaus d. Staub gelitt. haben. **Wäsche** Tag- u. Nachthemden, Jacken, Beinkleider und dergl.

zu besonders billigen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner vor Vertausung geschützt.

Gelegenheitskauf:

Ein grosser Posten einzelner Tischtücher, Servietten, Handtücher etc., sog. Fabrikations-Restbestände, teilweise m. kl. Webefehlern.

Gelegenheitskauf:

Ein grosser Posten Lüster- u. Moiré-Unterröcke.

Wir bitten unsere Fenster zu beachten.

Spezielle Preisangaben unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22 u. 23, Haltestelle d. Straßenbahn.

Mein diesjähriger grosser

Räumungs-Ausverkauf

hat begonnen und kommen heute und folgende Tage enorm billig zum Verkauf:

- | | |
|---|---|
| 1 Posten Reise-Costume von 7,50 an, | 1 Posten eleg. Reise-Kleiderstoffe |
| 1 Posten Reise-Saccos „ 2,25 „ | grosse Breite von 90 Pf. an. |
| 1 Posten Reise-Mäntel „ 4,00 „ | 1 Posten schwarze reinwollene Stoffe |
| 1 Posten Costume-Röcke extra billig. | für Röcke, Kostüme von 60 Pf. an. |
| 1 Posten Damen-Blusen bedeutend herabgesetzt. | 1 Posten Waschstoffe Mtr. v. 18 Pf. an. |
| | 1 Posten Waschseid.-Imitationen Mtr. von 25 Pf. an. |

und dergl. mehr.

Ganz besonders billig sind Reste aller Warengattungen zum Verkauf gestellt.

Ich bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern zu beachten.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch, dickt süß,
 Dicke Milch in Satten,
 Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-,
 Harz- und Kummelkäse,
 ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven
 zu billigen Preisen,
 Garantiert reine Getreide-Presshefe,
 ff. neue saure Gurken
 empfiehlt
Carl Bauch,
 Markt.

Bad Lobenstein

Saison 1. Mai bis 30. Septbr.
 515 Meter ab. See, nächste Anhö. ab. 700 m hoch.
 Tharob Saaleal. Bahn (Gera) - Tepitz-Margrün - (Hof).
Stahl- u. Moorbad.
 Kohlensäure-, elektrische, Fichtennadel-, Sool-, Dampf-
 bäder, Inhalationen, Kaltwasserheilwerk., Massage,
 Grösste Erholungs- u. Bäderanstalt, Heilbäder, Herzkrank-
 heiten, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Eukrasie
 Stahlquelle. Prospekt durch die Badedirektion.

Anhaltische Bauschule, Zerbst

Abgangszeug. v. Verbands Deutsch. Baugewerkschaft. anerkt.
 Hochbau, Steinmetz- u. Tischlerarbeiten.
 Direktion: Opfersack, Prof.

Staatsanricht.
 Lehrpläne
 kostenfrei.

Gelegenheitskauf.
 Große Betten m. ff. unbed. Federn,
 Ober- u. Unterbett u. Kissen zu 11 1/2 Mtr.
 Pracht. Hotelbetten 17 1/2 Mtr. Dicke
 Ausstattungsbetten 22 1/2 Mtr. Nachsch.
 zahlg Betrag retour. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Hilfe gegen Blutfleckung
Erwig, Hamburg.
 Bartholomäustr. 57.

Unserer heutigen Nummer liegt eine
 Extrabeilage der **Wäbelfabrik von Gebr.
 Kroppenstädt, Halle a. S.,** bei.

Sierzu 2 Beilagen.

Börsenbericht

vom 4. Juli 1903.

Mitgeteilt von Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Inländische Werte.

Table with columns: Kurs, Bezeichnung, Kurs, and other market indicators for various German securities.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Die kaiserliche Möbelabrik wurde gestern abend von einem gewaltigen Schadenfeuer heimgesucht.

Lübeck, 4. Juli. In dem Dorfe Dakendorf, unweit Lübeck, brach gestern vormittag Feuer aus, das im Laufe des Tages große Zerstörung annahm.

London, 4. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Heidelberg in Südsachsen: Gestern fand hier eine von Botha einberufene Versammlung der Bürger ab.

London, 4. Juli. Die internationale Kommission für das Gordon-Bennet-Rennen erteilte Jenagy den ersten, de Knapp den zweiten und Farman den dritten Preis.

Algier, 3. Juli. Aus Salla Marnia in Marokko wird gemeldet: Gestern gab ein dem Stamme der Mehaga angehöriger Mann im Lager von Sidi-Missa bei Wia einen Pistolenschuß auf Muley Mohamed, den Bruder des Sultans, ab.

New-York, 3. Juli. Die Handelskammer von Newyork hat gestern zu Ehren der Offiziere des deutschen Kreuzers „Panther“ und des holländischen Kriegsschiffes „de Ruyter“ ein Festessen.

Wandbriefe.

Table with columns: Kurs, Bezeichnung, Kurs, and other market indicators for postal notes.

Waffen.

Table with columns: Kurs, Bezeichnung, Kurs, and other market indicators for various types of weapons.

Produktenbericht.

Berlin, 3. Juli. Weizen 1000 kg Juli 163,25, Sept. 163,—, Okt. 163,—. Roggen 1000 kg Juli 135,75, Sept. 134,25, Okt. 134,75.

Verhältnis durch eine zweijährige Gefängnisstrafe unterbreiten müssen. Bei jenem Weggang zur Kling, so berichtet man der „Frank. Ztg.“ auf der Zuchthausinsel unter der Aufsicht „Dauer militärischer Disziplinierung“ den Vermerk ein „Zwei Wochen Gefängnis“ und zwar soll dies, wie die Anklage behauptet, zu dem Zweck geschehen sein, um den Knack an anderen Anklagen gegenüber zu kennzeichnen und ihm das Fortkommen zu erschweren.

Haus- und Landwirtschaft.

10-jährige Lebensfähigkeit von Hühner-eiern. Es gibt ein Mittel, Hühnerier auf eine beliebige Zeit frisch zu erhalten, nämlich eine 10prozentige Lösung von Natriumformiat oder Natriumacetat, indem man die Eier einfach hineinstellt, so daß sie sich mit einer Schicht dieses Stoffes überziehen.

Sport und Leibesübungen.

München, 3. Juli. Auf dem Festplatz für das 10. Deutsche Turnfest sind sämtliche Arbeiten bis auf die Fliegen- und Finanzdekoratorien den Abschluß nahe. Die innere Ausbesserung und Einrichtung muß ebenfalls bis nächsten Mittwoch vollständig sein.

Anzeigen. In diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikumsverkehr gegen Gebühr.

Familien-Nachrichten. Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Theodor Hoffmann, Kaufmann in Jena, erlauben wir uns hierdurch anzukündigen.

Dank. Für die Gaben der Liebe beim Gluckselben unserer lieben Mutter sagen herzlich Dank Familie Pache, Emilie Schnoring.

Bekanntmachung. Das überflüssige Papp-Überbleibsel des das Bürgergartengrundstück begrenzenden Drahtzauns ist abgebaut und werden Bauarbeiten in ihrem Interesse geordnet.

Bekanntmachung. Den, unmittelbar von der Viehs, kauft das Königlich Preussische Amt Salla a. S., Zentraldrucknummer 226.

Bekanntmachung. Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom 4. bis 12. Juli bewilligt bin. Die Vertretung in den freischätzlichen Dienstgeschäften übernimmt während meiner Abwesenheit der Königlich Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Schmale zu Weisenfels, Nikolaitzstraße, welcher jeden Vormittag bis 9 Uhr zu sprechen ist.

Zwangsversteigerung. Montag den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal des Justizamts 1 Kleiderschrank, 3 Rohstoffe, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Hauslegen mit Musikwerk und 1 Blumentisch.

Zwangsversteigerung. Durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — hier, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Zwangsversteigerung. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft in der Abtheilung der zum Nachlaß der Ehefrau des verstorbenen Heinrich des in Merseburg belagerten, im Grundbuche von Merseburg, Bd. 6 Nr. 273, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsurtheils auf den Namen des Photographen Karl Franz Perreyer und dessen Ehefrau Auguste Vertha geb. Sellriegel zur Merseburg eingetragenen Grundstücke auf den Verthig Hr. 4.

Lohnbücher. In den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.

Bekanntmachung. Wegen Umföhrung wird die Wohnhofstraße von der Dammstraße bis zur Hallestraße vom Montag den 6. d. Mts. an auf ein Jahr für 2 Wochen gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung. In der Herberge zur Heimat, Hötterstraße 12 a, sind noch 2 Wohn- und Schlafzimmern an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerker, Arbeiter u. s. w. zu vermieten.

Die Buchdruckerei von Th. Rössner. In den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.



Volkswirtschaftliches.

Die endgültigen Ergebnisse der außerordentlichen Viehzählung in Preußen liegen nunmehr abgeschlossen vor. Es wurden ermittelt 2 927 484 Pferde (gegen 2 923 627 am 1. Dezember 1900), 10 405 Stück Mindervieh (10 876 972), 5 917 698 Schafe (7 001 518) und 12 749 998 Schweine (10 966 921). Während der letzten 2-jährigen Berichtsperiode nahmen also bei dem Großvieh die Pferde um 0,13 Proz. zu. Sodann verminderten sich die Rinder um 4,33 Proz. Unter dem Kleinvieh sank die Zahl der Schafe um 15,48 Prozent. Endlich hob sich der Bestand der Schweine um 16,26 Proz.

Infolge Mangels an Rohmaterial haben, wie Wolffs Bureau aus Fall River (Massachusetts) meldet, elf Baumwollfabriks-Gesellschaften eine Einschränkung der Produktion beschlossen, da keine Aussicht besteht, Rohbaumwolle zum normalen Preise anlaufen zu können. Durch diesen Beschluß sind 8000 Arbeiter beschäftigungsgelöst.

Der Wert der deutschen Kapitalanlagen in Transvaal wird nach einem Bericht des kaiserlichen Konsulats in Pretoria von sachverständiger Seite auf rund 625 650 000 Mk. geschätzt, wobei die Beteiligung des deutschen Kapitals an der früheren Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn in Berücksichtigung gezogen ist. Angelegt ist dieses deutsche Kapital in Handelsbäusern, Grundbesitz Krediten, Mineralien, industriellen Unternehmungen und Hypotheken.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 1. Juli. Zur Beschwerde der berufsmäßigen Musiker gegen die Konkurrenz der Beamten, welche die Musik im Nebenberuf ausüben, sei noch mitgeteilt, daß auch die hiesige königl. Eisenbahnverwaltung gleich der Justizbehörde, den ihr unterstellten Beamten strengstens untersagt hat, fortan das Musikieren als Nebenberuf auszuüben. Die Oberpostdirektion Erfurt hat das Schreiben dahin beantwortet, daß Beamte, welche Musik betreiben, dies aus Interesse an der Musik, keineswegs aber als Nebenberuf (2) tun. Ein Einkommen sei somit seitens der Postbehörde gegen die betreffenden Beamten nicht angebracht.

† Staßfurt, 2. Juli. Der preussische Bergfiskus ist bei seinen in der Nähe von Borneo ausgeführten Schachtbohrungen in einer Tiefe von 62 Meter auf eine stark fließende Wasserader gestoßen. Durch den Ausschluß dieser artesischen fließenden Quelle sind die in nächster Nähe belegenen 14 215 qm Bohrlöcher der Trinkwasserleitung in ihrer bis jetzt 1550 Kubikmeter und höher betragenden Ergiebigkeit auf 1000 Kubikmeter zurückgegangen, so daß die Gefahr bestand, nicht genügend mit Trinkwasser versorgen zu können. Angeichts dieser Lage hat der Magistrat verzug entschlossen durch eine Mittelverpachtung den Besitz des Grundstücks (einem Bergmanns Bohne in Borneo gehörig), auf dem die neu aufgeschlossene Quelle liegt, sichern lassen und auch von dem Oberbergamt die Genehmigung zur Ueberlassung der Bohrlochrohren erhalten. Für das 800 Quadratmeter große Grundstück hat der Besitzer unter den jetzigen Verhältnissen 10 000 Mark gefordert und die Stadt befindet sich in der Zwangslage, die Summe zu bewilligen, will sie nicht die geregelte Wasserversorgung in Frage stellen dadurch, daß sie sich die Quelle, auf deren Wasser auch noch von anderen Seiten reflektiert wurde, für immer entgehen läßt. Die Stadtverordneten waren einstimmig geneigt, unter den gegebenen Umständen die geforderte Summe einstimmig zu bewilligen. Es wurde allerdings auch die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, daß bei einer so guten Bezahlung von Grund und Boden sich vielleicht dieser oder jener finden würde, der in der Nähe der jetzigen Quelle ebenfalls Wasser zu erbohren versuchte, und wenn er solches gefunden, damit auch ein Grundstücksbesitzer zu machen trachten dürfte, sobald sich dafür die Voraussetzungen wie in dem vorliegenden Fall ergeben hätten.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. Juli 1903.

Bezüglich der Kosten über Stellvertretung für Volksschullehrer während ihrer Einberufung zu den für Offiziers-Aspiranten vorgeschriebenen Übungen hat der Kultusminister folgende Verfügung erlassen: „Nach § 66 des Reichsmilitärgesetzes sollen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte durch die Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden; ihre Stellen und ihr persönliches Einkommen z. B. bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung gewahrt. Wie es demnach unzulässig ist, den zu den Reserve-

offizierübungen einberufenen Beamten (Lehrern) die Kosten ihrer Stellvertretung aufzuerlegen, so ist sinngemäß hieron auch bei solchen Volksschullehrern abzusehen, welche die in § 46 der Heerordnung für Offiziersaspiranten vorgeschriebenen Übungen abzuleisten wünschen. Sollte die betreffende Schulgemeinde so sehr belastet sein, daß ihr die Ausbringung der Stellvertretungskosten nicht zugemutet werden kann, so wolle die königliche Regierung auch in diesen Fällen nach Maßgabe des Erlasses vom 1. Oktober 1900 mit Beihilfen einreiten. Im übrigen mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Befreiung eines Beamten von einer militärischen Übung nicht ohne weiteres dadurch bewirkt werden kann, daß ihm die vorgesehene Zivilbehörde einen „Urlaub“ hierzu verleiht oder beschränkt. Wohl aber hat letztere das Recht und die Pflicht, in bringenden Fällen im Wege des für die Friedensübungen vorgeschriebenen Reklamationsverfahrens die Befreiung des betreffenden Beamten von einer militärischen Übung zu beantragen. Nach dem Vorstehenden sind die der königlichen Regierung vorliegenden Fälle zu erledigen.“

Ueber Fahnen bringt die Monatschrift „Gerab, Mittel.“ folgende allgemein interessierende Mitteilungen: Die Bezeichnung „Fahne“ ist der allgemeine Begriff der verschiedenen Arten der Fahne, die sich wesentlich von einander unterscheiden. Ihre Form bezüglich des Verhältnisses zur Breite und die Befestigungsweise des Fahnenstückes, ob an einer Stange oder an einer Keile, bilden die Grundlage zur Bezeichnung der einzelnen Fahnenarten, die sich in Fahnen, Flaggen, Standarten und Banner gliedern. Um das Unterscheidende der verschiedenen Fahnenarten und die bezüglich der Bezeichnungen derselben klarzustellen, bedarf es der Erläuterung, die in kurzgefaßter Ausführung hier folgt. Die Fahne, deren Bezeichnung im allgemeinen auf alle die vorbezeichneten Fahnenarten sich erstreckt und im engeren Sinne aber nur auf eine derselben sich bezieht, besteht aus einem Stück Zeug, dem Fahnenstück, welches seitlich an einem Stab, dem Fahnenstoch, befestigt ist. Das Größenverhältnis des Fahnenstückes ist ein unbestimmtes, meistens ist dasselbe etwas länger als hoch, kann aber auch höher sein als breit. Die Form desselben ist gewöhnlich die eines Rechtecks, entweder ein annähernd quadrates oder ein längliches; bei der letzteren Form kommt es auch vor, daß die dem Fahnenstoch gegenüber befindliche Seite des Fahnenstückes ausgekragt oder spitzendigend ist. — Die Flagge dagegen, die stets länger als hoch ist, wird mit einer der schmalen Seiten an einer Keile, der Flaggenleine, befestigt und mittels derselben an einem feststehenden Mast, dem Flaggenmast, emporgezogen (gehißt). Ueber das Größenverhältnis des Flaggenstückes besteht nur bei staatlichen Flaggen eine bezüglich der Vorschriften; bei der deutschen Kriegsflagge, der Nationalflagge und der Reichsdienstflagge ist das vorgeschriebene Verhältnis der Höhe zur Länge wie zwei zu drei. Demnach beträgt bei diesen Flaggen die Länge derselben das Einunddreifache der Höhe. Die Form derselben ist die des länglichen Rechtecks. — Die Standarte besteht aus einem quadraten Fahnenstück, das entweder am Fahnenstoch befestigt ist oder aber mit der Flaggenleine verbunden an dem Flaggenmast sich befindet; sie kommt demnach sowohl als Fahne wie als Flagge zur Verwendung. Als Fahne wird sie getragen und als Flagge ist sie feststehend. — Das Banner ist in seiner Form von den vorgeschriebenen Fahnenarten ganz abweichend. Während bei der Fahne, der Flagge und der Standarte die mit dem Fahnenstücke zur Vorführung gebrachte Versinnbildlichung durch die Farbenstellung in wogerechter Anordnung in Erscheinung tritt, so kommt dieselbe bei dem Banner in senkrechter Anordnung zur Geltung. Das Tuch des Banners hat jenenförmig in der senkrechten Linie eine bedeutendere Höhe gegenüber dem wogerechten Durchmesser desselben. Es ist somit der senkrechte Durchmesser, die eigentliche Höhe des Tuches, als Länge, und die wogerechte Linie, die eigentliche Länge des Fahnenstückes als Breite zu bezeichnen. Das so gefaltete Tuch ist mit dem Fahnenstoch nicht unmittelbar verbunden, sondern die obere Breitseite desselben ist an einem Querhabe befestigt, der mittels zweier Schnüre oben an dem Fahnenstoch hängt. Die untere Breitseite des Banners zeigt meistens eine verschiedenartige Ausgestaltung, da hierbei der Phantasie ein weiter Spielraum gewährt ist. — Der Unterschied dieser Fahnenarten ist daher ein bezeichnender und die Verwendung derselben eine verschiedenartige. Die Fahne und das Banner werden getragen, die Flagge wird mittels der Keile an dem feststehenden Mast emporgezogen, also gehißt, und die Standarte wird entweder getragen, wie die Fahne und das Banner oder sie wird gehißt wie die Flagge. Beim Militär ist die Fahne, die Flagge und die Standarte im Gebrauch, und zwar wird jede dieser Fahnenart von einzelnen Truppenkörpern bestimmter

Waffengattungen geführt, denn bei der Infanterie kommt die Fahne, bei der Kavallerie die Standarte und bei der Marine die Flagge zur Verwendung. Aus eben dieser Veranlassung, wonach von der Infanterie die Fahne, von der Kavallerie die Standarte und von der Marine die Flagge geführt wird, ist die Nebenart entstanden, daß der Soldat der Infanterie bei der Fahne, der der Kavallerie bei der Standarte und der der Marine unter der Flagge dient.

Der 29. Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerbundes erwähnt in seiner Einleitung zunächst ein Ereignis, welches das Jahr 1902 zu einem für den Bund besonders denkwürdigen macht. Die Kaiserin hat an der Jahrestagung 1902/03 das Protektorat über die Kriegerwitwenhäuser der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung übernommen. In eingehender Weise wird sodann darauf hingewiesen, daß das Unterhaltungs- und Finanzwesen des Bundes eine Reform bedürfte, damit derselbe seinen Aufgaben noch besser als bisher gerecht werden könne. Die folgenden Abschnitte, welche von den einzelnen Zweigen des Bundes handeln, lassen erkennen, welche segensreiche Tätigkeit der Deutsche Kriegerbund wieder entfaltet hat. Für die Kriegerwitwenpflege sind im Jahre 1902 im ganzen 261 858 Mk. ausgegeben worden und zwar für Unterhaltungen an Kameraden 105 298 Mk., für Unterhaltungen an Wittwen 44 904 Mk., für Unterhaltung bei allgemeinen Anlässen 9300 Mk. und für die Unterhaltung der Witwenhäuser 102 356 Mk. In den Kriegerwitwenhäusern zu Rombild, Gantsh und Dönanbrück befinden sich gegenwärtig 269 Kinder. Das vierte Waisenhaus in Wittlich, Rheinprovinz, ist im Bau begriffen. Die Zahl der Sanitätskolonnen des Bundes beläuft sich auf 679, die sich im Kriegsfall dem roten Kreuz zur Verfügung stellen, aber auch in Friedenszeiten bei plötzlichen Unglücksfällen u. s. w. willkommene Dienste leisten. Der Bund umfaßt heute 15 845 Vereine mit 1 362 724 Mitgliedern; sein Vermögen beläuft sich einschließlich desjenigen der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung (Krieger-Witwenhäuser) auf 1 241 000 Mk.

Der Preussische Landes-Kriegerverband hat nach vierjährigem Bestehen zum zweiten Male über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Nach dem vorliegenden Berichte umfaßt der Verband gegenwärtig 13 208 Vereine mit 1 567 734 Mitgliedern. Die von der Verbandsgleitung angestrebte Ausdehnung der Verbandsgorganisation nach Provinzial- bzw. Regierungsbezirk- und Kreisverbänden hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Es bestehen zur Zeit 6 Provinzial-, 18 Regierungsbezirks- (einschließlich Berlin) und 477 Kreisverbände. Das Gesamtvermögen des Verbandes beläuft sich nach drei vierjährigen Bestehen des Landesverbandes einschl. derjenigen der Preussischen Krieger-Stiftung Wilhelm II. auf 293 000 Mk. Hieron entfallen auf die Preussische Witwen-Unterstützungskasse 19 000 Mk., auf den Notstandsfonds 10 000 Mk. und auf die Preussische Krieger-Stiftung Wilhelm II. 140 000 Mk. Die IV. und V. Gesellschafts-Lotterien ergaben einen Reingewinn von 97 883 Mk., der zu Unterhaltungs-zwecken Verwendung findet.

Bermischtes.

*(„Diamantene“ Stiftung) Mit einem eigenartigen Gehalt hat das Großherzogpaar von Mecklenburg-Strelitz für die ihm aus Anlaß seiner diamantenen Hochzeit dargebrachte Gabe der Bevölkerung des Landes dankt. Jeder Einwohner, Groß und Klein, Jung und Alt, ohne Unterschied des Standes erhielt einen von über — fünfundsiebzig Pfennige, die an den Steuerfiskus erhoben werden können. Voraussetzungen, so meint die „Nationalztg.“, ist diese diamantene Stiftung dazu bestimmt, die einzelnen Beiträge zu einer wohlthätigen Jubiläumsgabe zusammenzuliegen und zurückzuführen.

* (Eine seltene Ehre eines deutschen Militärkorps) wird aus Genf gemeldet. Dort gab am 2. Juli das Trompeterkorps des 3. badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 aus Mühlhausen vor dem Rathaus ein Konzert. Der Regierungsrat unterband seine Ehre, um dem Konzert beizuwohnen, dann entsand er einen Botsen im Mantel der Landesfarben zu Prinz und eruchte dieselbe, an einem Ehrenmahl teilzunehmen. Dr. Vincent, Nationalrat und Vizepräsident des Regierungsrates, brachte dabei in französischer Sprache einen Trinkspruch auf Deutschland aus, worauf Musikdirektor Claus ein Hoch auf die Schweiz ausbrachte. Nachher fand Empfang beim deutschen Konsul Bothe statt.

* (Vereinsnachricht) der Schweiz) dürfte die Mitteilung interessieren, daß während der diesjährigen Friedenskonferenz in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, ab August über das Recht der Schweizerischen Bundesbahnen Sonderfahrten nach dem Genfersee (via Interlaken) stattfinden, sowie gleichfalls August weitere Sonderfahrten über die Gotthardbahn bis zu den drei oberitalienischen Seen. Im Anschluß hieran werden Spezial-Rundfahrten nach Mailand (italienische Mittelmeerbahn) veranstaltet. Auch für ebensolche Ausflüge nach Venedig (mit der eisenbahnlichen Bahn) bei Gelegenheit der internationalen Kunstausstellung und für das Nachspiel in Venedig am 18. Juli in Betrachtung getroffen. Die ausführenden Programme können gegen Einzahlung von 25 Pf. (in Marken aller Länder) von der Geschäftsstelle der Touristen-Vereinigung für die Schweiz, in Basel, bezogen werden.

Sparen hilft

Maggi's altbewährte Würze,

den sie gibt den einfachsten Suppen u. Speisen Würze, Gemüsen u. Fleisch u. Fleischspeisen, Gemüsen u. Fleischspeisen, Gemüsen u. Fleischspeisen.
Sehr ausgiebig! Nicht überwürzen.



Tadellose Wäsche

erzielt man mit

Döbelner weisser Terpentin-Schmierseife

— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich: Aechte Döbelner. Zu haben bei:

Auguste Berger, Eisenhandlung. Wilh. Kötteritzsch.
Meta Gläser, " " Carl Kundt.
Otto Classe, " " Julius Trommer.
Carl Elkner, " " E. Wolff.
Er. Franz Herrfurth. E. Schulze.

10 Millionen Mark bar

be ragen die Gehaltswinne der staatlich garantierten neuesten

Großen-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:
Wart 500 000, 300 000, 200 000 100 000, 80 000, 70 000,
60 000 u. f. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 20., 21. und 22. Juli 1903.

Original-Lose incl. Deutscher Reichsteuereinführung
empfehle zum Wandrate 1/3 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 6,00, 1/2 Mk. 12,00, 1/4 Mk. 24,00.
Prämie, aus welchen alles Nähere ersichtlich, sende auf Wunsch im
Vorans gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Schon 11. Juli Bresener Ziehung.

100,000 baare Mark und eleg. 4spännige Equipage

sind die Hauptgewinne der
Wohlfahrts-Lose à 3 Mk. 30 Pf., und Bresener Pf.-Lose à 1 Mark
gegen Einsendung von 4 M. 60 Pf. franco 2 Lose nebst Gewinnlisten
in Berlin, Breitestr. 5,
Lud. Müller & Co. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.

Lose in Merseburg
bei:
Louis Zehender,
Bantgeschäft,
Carl Wendel,
Hgarren,
Gottgardsstraße 45.

Geschäfts-Übergabe.

Am heutigen Tage übergebe ich das von mir seit 30 Jahren
in meinem Hause Gothardstr. 41 betriebene

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

an meinen Sohn. Indem ich für das mir in dieser Zeit bewiesene
Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu
übertragen.
Hochachtungsvoll

Franz Mohr, Hoflieferant.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich einem geehrten Publikum
mit, daß ich das Fleisch- und Wurstwarengeschäft meines Vaters am
heutigen Tage übernommen habe und unter der alten Firma weiter-
führen werde. Außer selbstgefertigten Waren werde ich noch solche
von ersten Braunschweiger und Thüringer Häuflern zum Verkauf
bringen. Mit der Bitte, das meinen Vorgänger geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Max Mohr.

Merseburg, den 5. Juli 1903.

Technikum Hildburghausen.

Maschinenhauptschule, Elektrotechnikerschule,
Baugewerkschule, Tiefhauptschule.
25 jährige Jubelfeier vom 6. bis 9. August 1903.
Adressen Ehemaliger erbeten an das Sekretariat.

Vom 20. Juli ab Paradepläne à 10 Pf.

Kaiser-Parade

bei Merseburg

über das IV. Armee Korps am 4. Sept. früh 10 Uhr,
(15 Minuten von Station Frankleben.)

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird
gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine
offizielle Zuschauer-Tribüne erbaut.

Auf der Tribüne sind nur nummerierte Sitzplätze.

I. Platz (m. Rücklehne) à 10 M., 2. Platz à 6 Mk., 3. Platz à 5 u. 4 M.
Billetverkauf nach Sitzplan schon heute durch
O. Wiesner, vorm. E. H. Spierling, Halle a. S., Poststr. I, F. 923.
Sitzplatz 50 Pf.

Versandt nur gegen Nachnahme.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poessneck.

Ich empfehle als passende

Hochzeits-

und Gelegenheits-Geschenke:

Kaffeeservice von Mk. 3,50 bis 16,—
Waschservice von Mk. 2,— bis 15,—
Bierservice von Mk. 3,— bis 10,—
Tafelservice (23teilig) von Mk. 8,75 bis 28,—
(für 6 Personen, bunt decoriert)
Küchengeräte (20 teil) von Mk. 6,75 bis 25,—
Tischlampen von Mk. 2,— bis 16,—
Hängelampen von Mk. 4,— bis 30,—
Essbestecke (je 1 Dhd.
Messer und Gabeln) von Mk. 6,— bis 23,—
ferner:

Weinservice, Vorratsservice u. c.

August Perl (Inh. G. Wille),

Merseburg, Entenplan 2.

Einen guten Cognac

von vollem naturreinem Geschmack und feinschmelzigem Bouquet bereitet
man sich am besten und billigsten selbst nur mit

Reichel's Cognac-Extract

Marke Lichtherz
Niemals lose, nur in Fl. à 75 Pf., fine Champagne * * * Fl. 1,25 Mk.
Keine künstliche Essenz, keine Imitation, sondern ein echtes Natur-
produkt aus edelsten französischen Trauben nach der in Frankreich
üblichen Methode der Charente hergestellt.

Man prüfe und urtheile selbst!

Glänzend begutachtet von Sachverständigen und Fachmännern!

Original-Reichel-Essenzen

Marke Lichtherz
sind die Besten, Bewährtesten und leichtesten Selbstbereitung

von Rum, Arac, aller echten Liqueure, Punschextracte etc.

Ueber 200 Sorten. Nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca.

2 1/2 Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. etc. Je nach Sorte.

Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Medaille“ und
dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet.

Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Specialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich,
Versand ab Fabrik.

Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit
dem Lichtherz und nehme keine Anderen.

Zu haben in:

Merseburg bei Richard Kupper, Central-Drogerie.



Jede sparsame Hausfrau verlange

Stern-Strickwolle

mit
Schutz-Mark. diesem gesetzlich geschützten Sterne.

Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

- I. Beste, Bläustern, mit blauem Stern
- II. Prima, Rothstern, „ rothem Stern
- III. Mittlere, Violettstern „ violetem Stern
- IV. Consumwolle I, Grünstern „ grünem Stern
- V. Consumwolle II, Braunstern „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Dr. Strube's Selterwasser,
Harzer- und Billiner
Sauerbrunnen,
Fachinger,
hochfeinen Himbeer-
und Kirschsafft

a Pfund 50 Pf., in Fl. a 50, 60 Pf., 1 Mt.
und 1,50 Mt.,

Ananas-, Erdbeer-,
Zitronensaft

a Pfund 60 Pf.,

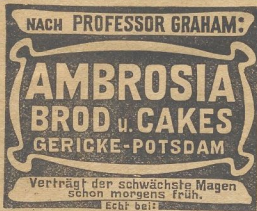
Zitronen-Essenz

a Flasche 50 Pf.,

Weinstein-
und Zitronensäure

in der
Drogen- und Farbenhandlung
von

Oscar Leberl,
Burgstraße 16.



Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:

C. L. Zimmermann.

Es ganz besonders fein und preiswert
empfehle meinen

ff. gebr. Perlkaffee

Neigherry,
Java-, Dumont-Mischung
a Pfund 120 Pfg.
Paul Näther, Markt 6.



Sparsame Hausfrauen
verwenden für Wäsche u. Hausbedarf mit Vorzuebe
Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ und
Veilchen-Seifenpulver

„Bleib mir treu“ von
Günther & Haussner,

Chemie-Köppel.
In fast allen Materialwaren-, Drogen- und
Seifengeschäften zu haben



Empfehle in großer Auswahl



email.
Koch-
geschirr

zu billigsten Preisen.
NB. Grosse schwere Eimer
a Stück 95 Pfg.
H. Becher, Schmalestr. 29.

Leop. Robert & Co., Halle a. S., Merseburger-
straße 14.

Zentrale von Richter & Co., Hamburg.



Deering Grassmäher, Deering Getreidemäher,
Deering Garbenbinder, Deering Pflerberechen.

Sharples „Tabular“ Milch-Separatoren
für Hand- und Dampftrieb.

Richard Garrett & Sons Ltd. Leiston-Works

Locomobilen und Dampfdruckmaschinen,

Vollständiges Lager in Original-Reparaturteilen. — Geschulte Spezial-Montage.

Total-Ausverkauf.

Nur einmal **Gelegenheit**

biete ich die seltene

dem Publikum von Halle und

Umgebung durch meinen

Totalausverkauf.

Notgebrungen wegen Pünktung meines Lokals **Kleinschmieden 6** muß ich
die enorm großen Lagerbestände in

**Weisswaren, Posamenten, Spitzen,
Bändern, Handschuhen, Strümpfen,
Korsetts, Wäsche, Handarbeiten**

in bekannt nur besten Qualitäten zu

Spott-Preisen

verkauft. Wenn auch schon so manche Gelegenheit geboten wurde, so bietet dieser wirklich
reelle

gänzliche Ausverkauf

jedem einzelnen Käufer große Geldersparnis.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Halle a. S.

Kleinschmieden 6.

Preuss. Baugewerkschule

Magdeburg

Hochbau-Abteilung

Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,
des Winterhalbjahrs 18. Oktober

Aufnahmebedingungen und
Lehrpläne kostenlos. — Der kommissarische Direktor.
Hirsch.

Reisekörbe

sowie alle Sorten **Wirtschaftskörbe**
und **Obstkörbe** gibt an Private zu
Fabrikpreisen ab. Prospekt gratis.

Oskar Sonntag,

Korbwarenfabrik,
Bismarckstraße 1.

Rio Limay.

Rio Limay.

Rio Limay.

Rio Limay.

Rio Limay.

Zigarren unter der Marke „Rio Limay“

(gesetzlich geschützt No. 34195)

Coquetas	10 Stück	50 Pf.
Ovales	10 „	60 „
Royales	10 „	75 „
Imperiales	10 „	Mk. 1.

garantieren ein anerkannt erstklassiges Fabrikat von feinsten Qualität; der Raucher überzeugt sich davon durch Prüfung, auch ohne die gewöhnliche weitläufige Empfehlung.

Alleinverkauf bei

Otto Fuchs, Merseburg, kl. Ritterstr. 11.

Bei grösseren Entnahmen entsprechenden Rabatt!

Rio Limay.

Rio Limay.

Rio Limay.

Hauskleiderstoffe n. 25 Pf. an.

Burgstr. 8. Firma Otto Franke. Burgstr. 8.

Wein Inventur- und Räumungs-Verkauf

bietet ganz besonders günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen, da ich große Posten meiner Lagerwaren, als wie:

Schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleidern, Blusen und Besätzen, Kleiderstoffe, Kattune, Organdy, Voiles, Seiden-Keinen, Unterröcke neuesten Geschmacks besser Qualitäten, Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Päuferstoffe, sowie sämtliche fertige Wäsche, Bettzeuge, Keinen- und Baumwollwaren

bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

Die Restbestände der Konfektion zu jedem annehmbaren Preise.

Damen-Jacketts von 1 Mk. an.

Kattune von 18 Pf. an.

Woll-Musselines von 45 Pf. an.

Schlipse von 10 Pf. an.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Consumbrände,
etc.

COGNAC

Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2.— pr. Fl.

„ „ 2.50 „ „

„ „ 3.50 „ „

„ „ 5.00 „ „

„ „ 7.50 „ „

„ „ 10.00 „ „

„ „ 15.00 „ „

„ „ 20.00 „ „

„ „ 25.00 „ „

„ „ 30.00 „ „

„ „ 35.00 „ „

„ „ 40.00 „ „

„ „ 45.00 „ „

„ „ 50.00 „ „

„ „ 55.00 „ „

„ „ 60.00 „ „

„ „ 65.00 „ „

„ „ 70.00 „ „

„ „ 75.00 „ „

„ „ 80.00 „ „

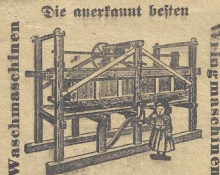
„ „ 85.00 „ „

„ „ 90.00 „ „

„ „ 95.00 „ „

„ „ 100.00 „ „

In Merseburg bei Julius Trommer,
F. C. Kottig, an der weißen Mauer,
Vorzüglich empfohlen.



Wäsche-Rollen

jeder Größe für Rollen- u. Prügelgebrauch
liefert unter Garantie die Spezialfabrik
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstraße.
14 mal mit höchsten Auszeichnungen
prämiiert. Begründet 1878.

Kinderwagen, Sportwagen,

extrafarne Leiterwagen, Reifefärbe kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Theodor Lühr,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 94.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem hohem Adel und verehrtem Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, das ich mit dem heutigen Tage das von meinem Vater bisher geführte

Tapezier- und Dekorationsgeschäft nebst Polstermöbellager

übernommen habe.

Indem ich versichere, die mir zuteil werdenden Aufträge stets pünktlich und sauber auszuführen, bitte ich bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Merseburg, den 1. Juli 1903.

Hochachtungsvoll

Ernst Bernhardt,

Tapezierer & Dekorateur,
Markt 26.

Sauerfirichen

kaufen

Thiele & Franke.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlackfarbe,

Marke „Frauenlob“,

trocknet in 4-6 Stunden glasartig und gibt hohen Glanz,

Emaillfarbe, weiss,

trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstreich von Türen, Fenstern etc.

Delfarben

in allen Nuancen, rasch trocknend und nicht nachbleibend.

Leinölfirnis,

garantiert rein.

Möbellack, Lederlack,

Putz, Siccativ, Terpentinöl etc.

Bohnerwachs, Bronzen.

Schablonen für Maurer.

Pinsel

in großer Auswahl empfiehlt gütigst

Abler-Drogerie

Wilh. Kiesliche,

Entenplan.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 155.

Sonntag den 5. Juli.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur oesterreichischen
Kabinettskrisis war bis zum Freitag früh noch
nichts Sicheres bekannt. Während einige Wiener
Wendblätter vom Donnerstag melden, der Kaiser
habe die Demission des Ministeriums Körber nicht
angenommen, weiß die „Wiener Allgemeine Zeitung“
zu melden, daß in der Audienz des Minister-
präsidenten beim Kaiser das Demissionsge-
such des Ministerpräsidenten nicht erledigt sei.
Der Kaiser habe vielmehr seine Entschliessung sich
vorbehalten. Sämtliche Mütter stimmen darin überein,
daß der tschechische Minister Resel auf jeden
Fall aus dem Kabinettscheiden werde. Die Audienz
Dr. v. Körbers bei dem Kaiser dauerte 1 1/2 Stunden.
Das „Fremdenbl.“ befähigt am Freitag, daß sich der
Kaiser die Entscheidung über das Demissionsge-
such des Kabinetts vorbehalten habe. Dem „Neuen Wiener
Tagblatt“ zufolge verläutet in unterrichteten politi-
schen Kreisen, daß Ministerpräsident v. Körber am
Freitag abermals in Audienz empfangen werden sollte.
— Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist im
Hinblick auf die Verschiebung der Entscheidung in
der oesterreichischen Krise auch eine Verschiebung
der Kaiserreise nach Jßlitz erfolgt. Der Kaiser
wird in Jßlitz nicht vor dem 8. Juli erwartet. Die
Schwierigkeiten in der Lösung werden darauf zurück-
geführt, daß auf den Demissionsentschluß v. Körbers
die erteilten und die in Zukunft zu beforderten
Konfessionen an die Kojulpartei hinsichtlich der
Armee eingewirkt haben sollen. Körber soll verlangt
haben, daß Zugeständnisse auf Kosten der Gemein-
samkeit der Armee an ungarische Kadetten nicht mehr
ohne Wissen der oesterreichischen Regierung erfolgen,
denn sonst werde auch das oesterreichische Parlament
für die Verworslage keine Mehrheit mehr haben.
— Zum Vanus von Kroatien ist Graf Theodor
Pjascsevics ernannt worden.

Frankreich. Aus der Steuererbette in
der französischen Deputiertenkammer ist
Rouvier gleich am ersten Tag als Sieger hervor-
gegangen. Auf der Tagesordnung der Donnerstags-
Sitzung stand die Beratung über die vier
direkten Steuern (Personal-, Mobiliar-, Tür-
und Fenstersteuer), die vor der Budgetberatung vorge-
nommen zu werden pflegt. Gauthier (Nationalist)
besprach die Lage des Staatsschatzes und wies auf
den Kurdrückgang der französischen Rente hin. Finanz-
minister Rouvier bemerkte, dieser Kurdrückgang sei
politischen Mächenschaften zuzuschreiben. (Beifall
links, Protestrufe rechts.) Magniau (Sozialist)
befürwortete eine von ihm eingebrachte Gegenvorlage,
welche die vier direkten Steuern durch eine Ein-
kommensteuer ersetzen will. Rouvier hob hervor,
daß die Regierung mit der Vorlage vom 16. Juni
über die Einkommensteuer ihrem Versprechen nachge-
kommen sei, und fuhr dann fort: Die kleinen Spar-
einleger sind die Opfer strapulloser Spekulanten ge-
worden. Andere Anleger handeln mit der Zurück-
ziehung der Einlagen aus Politik; sie haben freie
Hand, sie mögen ihre Einlagen ruhig zurückziehen,
und wir werden die Rückzahlungen leisten, ohne eine
Anteile aufzunehmen. Wenn die Kampagne noch einige
Monate andauern sollte, werden wir die Einlagen zu-
rückzahlen, auch wenn dies nicht verlangt wird, und
die Regierung wird der Kammer die hierzu er-
forderlichen Maßnahmen unterbreiten. Wenn die Rente



Rußland. Das russische Kaiserpaar hat
seinen Besuch beim großherzoglich bethischen Hof in
Darmstadt für Anfang September angesetzt.

England. Im englischen Oberhaus kam die
Zollfrage am Donnerstag abermals aufs Tapet.
Rosebery richtete aus Neue eine Anfrage an die
Regierung wegen der in Aussicht gestellten finanziellen
Erhebungen und erklärte, daß die Regierung die An-
gelegenheit zu leicht genommen habe. Er zog die
Erklärungen des Herzogs von Devonshire und des
Lord Selborne über die Art, wie die Erhebungen
angestellt würden, ins Ueberliche und bemerkte, er
sei zu dem Schluß gekommen, daß überhaupt keine
Erhebungen statfinden (Beifall) und daß die ange-
gebliche Untersuchung nur ausgeheckt
worden sei, um die nicht miteinander in
Konflikt zu bringenden Meinungsver-
schiedenheiten im Kabinetts auszugleichen.
Nebner fragte den Herzog von Devonshire, ob er
mit der Behauptung Chamberlains einverstanden sei,
daß das System der Vorzugtarife das einzige sei,
durch das das Reich zusammengehalten werden könne,
und forderte ihn dringend auf, eine detaillierte Dar-
stellung über die Art zu geben, in der die Er-
hebungen vorgenommen würden. Der Herzog von
Devonshire stellte über die Haltung Roseberys.
Wenn die Regierung mit der Sache nur spiele,
sollte Rosebery doch einen Tadelantrag stellen. Die
Regierung stimme mit Chamberlain darin
überein, daß die Zeit reif sei, eine Revi-
sion der Ergebnisse des bestehenden Zoll-
systems für das Land und seiner Beziehungen
zu den Kolonien vorzunehmen. Ob das
Ergebnis der Erhebungen dahin gehen würde,
die Regierung übereinstimmend zu veranlassen, das Land
zu erforschen, Chamberlain das Mandat zu geben, das
er wünsche, könne erst entschieden werden, wenn die
Erhebungen abgeschlossen seien. Er könne nicht sagen,
ob sich dieses Mandat auf die ganze weitgehende
Politik erstrecken werde, die Chamberlain gekennzeichnet
habe, oder sich auf eine Politik mit weit mehr be-
grenztem Gesichtskreis beschränken werde. Aber bis
die Zeit gekommen sei, wo das Land um Erteilung
des Mandates zu erforschen sei, könne er nicht ein-
sehen, weshalb denn durchaus alle Mitglieder des
Kabinetts übereinstimmen sollten. Es sei auch in
diesem Stadium nicht möglich, die der Untersuchung
unterliegenden Gegenstände genau zu bestimmen.
Die Regierung werde sich alle Mühe geben,
die Erhebungen vollständig und zufriedenstellend vor-

zunehmen. Er bezweifle jedenfalls, daß es rasam
sei, irgend welchen Zoll auf Lebensmittel zu legen.
Rosebery verlangte bündige Auskunft, ob das
Kabinetts Erhebungen anstelle oder nicht. Der Herzog
von Devonshire entgegnete, das Kabinetts führe
eine solche Untersuchung. Rosebery bemerkte darauf,
er freute sich über diese Erklärung, wenn er auch nicht
glaube, daß das Kabinetts ein so unparteiischer Körper
sei, wie es eigentlich zur Führung solcher Untersuchung
notwendig sei. Soweit es auf ihn ankomme, wolle
er sein Bestes tun, um die Diskussion von Partei-
politik frei zu halten. — Ueber Chamberlains
Finanzpläne hielt am Donnerstag der englische
Landwirtschaftsminister Lord Dunsford in einer Ver-
sammlung der unionistischen Partei in Peterborough
eine Rede. Er sagte, England stehe einer
schweren nationalen Gefahr gegenüber,
gegen welche es keine Waffen habe. Die
Regierung habe die Nation, auch die liberale Partei,
gebeten, sie bei einer eingehenden Untersuchung zu
unterstützen. Es sei notwendig zu wissen, ob die
bestehenden Zustände eine feste Grundlage für
die Macht des Reiches geben. Lord Dunsford ver-
wahrte die Regierung gegen die Annahme,
daß sie die Schutzpolitik wieder auf-
zunehmen beabsichtige. Der Minister sube
fort, er glaube nicht, daß Deutschland es
wagen werde, Zuschlagzölle auf Waren
eines Landes zu legen, das in der Lage
sei, einen gegen deutsche Waren ge-
richteten Zolltarif aufzustellen. England
habe keine Mittel, fremde Länder daran zu
hindern, ihre Waren ihren eigenen Völkern zu sehr
hohen Preisen zu verkaufen, sie aber auf den eng-
lischen Markt, was sie gar nicht notwendig hätten,
zu Preisen werfen, welche tatsächlich niedriger sind,
als die Herstellungslosten für die Waren im eigenen
Land betragen. Im Kolonialamt habe er Gelegen-
heit gehabt, sich darüber zu unterrichten, zu welchem Preise
Schiener für die Eisenbahnen in Trans-
vaal zu erhalten seien. Er habe in jedem Falle
gefunden, daß die von Deutschland zu erhaltenden
Preise niedriger waren, als irgendwo in
den vereinigten Königreiche. Der Grund sei, daß die
Eisenbahnen in Deutschland, welche in großem
Umfange Staatseigentum seien, für Schienen, die
für den Export verschifft werden sollen, weit ge-
ringere Frachtsätze gewähren, als für Schienen,
die im Inlande verwendet werden sollen. Ferner
könnten alle Dampfer von Deutschland nach Süd-
afrika niedrigere Frachtsätze anbieten, weil sie von
der Regierung bedeutende Unterstützung erhalten.
„Sollte man da sagen, daß wir nicht Umschau halten
sollten, um uns zu vergewissern, ob nicht getan
werden könnte, um einem Vorgehen Einhalt zu tun,
das unbillig ist gegenüber den englischen Fabrikanten
und Produzenten?“

Italien. Der Papst empfing am Donnerstag
den Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer,
der vormittags feierlichen Besitz von der Kirche San
Nereo er erhalten hatte, zu deren Titular
er ernannt worden ist. — Der italienische Senat
vertrage sich am Donnerstag auf unbestimmte Zeit.

Türkei. Die Spannung zwischen Bul-
garien und der Türkei ist noch immer im
Wachen begriffen. Die „Agence Telegraphique
Bulgare“ führt weiterhin Beschwerde darüber, daß die
Zusammenziehung starker türkischer Truppenabteilungen
an der bulgarischen Grenze fortbauere. Die Türkei
wolle den wahren Zweck ihrer militärischen Maß-
nahmen verbergen und die öffentliche Meinung Europas
durch Verbreitung falscher Nachrichten über angebliche
Abfichten Bulgariens irreführen. Andererseits hat die
Aborte den Volkshäuptern der Reformmächte eine Mit-
teilung zugehen lassen, daß die Haltung Bulgariens
gegenüber den Vandalenbetritten und dem Treiben
der Komitees schuld sei an der Fortdauer der Unruhe,
durch welche Einheimische und Fremde gefährdet werden.
Wie die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet, hat
die bulgarische Regierung die Ausfuhr von Pferden